



Dokumentation

Zur Zulassung von Neonikotinoiden

Zur Zulassung von Neonikotinoiden

Aktenzeichen:

WD 8 - 3000 - 002/17

Abschluss der Arbeit:

23. Februar 2017

Fachbereich:

WD 8: Umwelt, Naturschutz, Reaktorsicherheit,
Bildung und Forschung

Die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages unterstützen die Mitglieder des Deutschen Bundestages bei ihrer mandatsbezogenen Tätigkeit. Ihre Arbeiten geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Arbeiten der Wissenschaftlichen Dienste geben nur den zum Zeitpunkt der Erstellung des Textes aktuellen Stand wieder und stellen eine individuelle Auftragsarbeit für einen Abgeordneten des Bundestages dar. Die Arbeiten können der Geheimschutzordnung des Bundestages unterliegende, geschützte oder andere nicht zur Veröffentlichung geeignete Informationen enthalten. Eine beabsichtigte Weitergabe oder Veröffentlichung ist vorab dem jeweiligen Fachbereich anzugeben und nur mit Angabe der Quelle zulässig. Der Fachbereich berät über die dabei zu berücksichtigenden Fragen.

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	4
2.	Verzeichnis zugelassener Pflanzenschutzmittel des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL)	5
2.1.	Acetamiprid	5
2.2.	Clothianidin	5
2.3.	Dinotefuran	6
2.4.	Imidacloprid	6
2.5.	Nitenpyram	6
2.6.	Thiacloprid	7
2.7.	Thiamethoxam	7
2.8.	Fipronil	8
3.	Zulassungssituation in der EU	8
3.1.	Sonderbestimmung zu Acetamiprid	9
3.2.	Sonderbestimmung zu Clothianidin	9
3.3.	Sonderbestimmung zu Imidacloprid	12
3.4.	Sonderbestimmungen zu Thiacloprid	14
3.5.	Sonderbestimmungen zu Thiamethoxam	15
3.6.	Sonderbestimmungen zu Fipronil	17

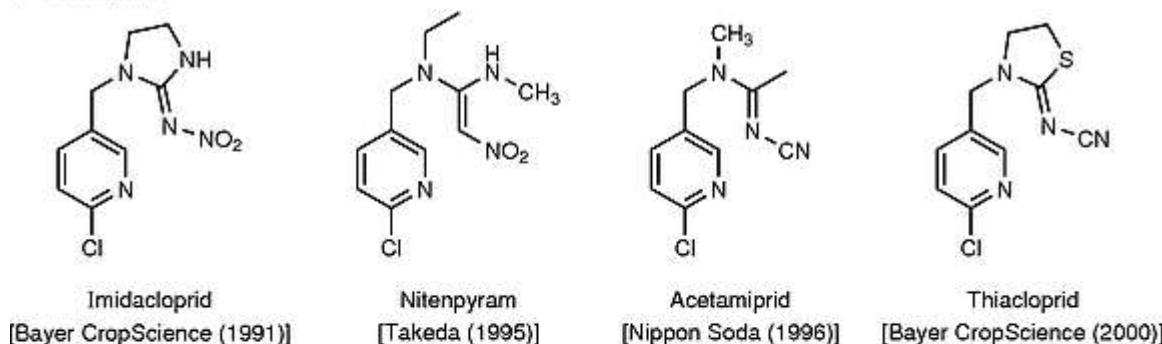
1. Einleitung

Bereits seit einigen Jahren mehren sich die Hinweise darauf, dass der Bestand verschiedener Honigbienenarten rückläufig ist. Obwohl es zahlreiche potenzielle Ursachen gibt, besteht der besondere Verdacht, dass die Anwendung der Insektizide der Gruppe Neonikotinoide hierfür mindestens mit verantwortlich sein könnte.

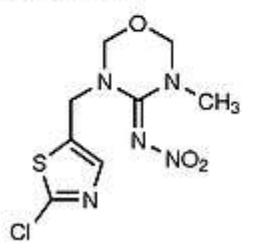
In wenigen Regionen der Welt existieren bislang Anwendungs-Beschränkungen wie in der Europäischen Union (EU). Auf Ersuchen der Kommission prüfte die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) wissenschaftliche Studien über Neonikotinoide hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Bienen und veröffentlichte Schlussfolgerungen, auf deren Grundlage die Kommission im Jahr 2013 die Verwendung der drei Insektizide Clothianidin, Imidacloprid und Thiamethoxam beschränkte. **Gemäß der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 485/2013 ist die Verwendung von Clothianidin, Imidacloprid und Thiamethoxam nur noch für gewerbliche Anwendungen erlaubt und in bestimmten Kulturen für Saatgut-, Boden- und Blattbehandlungen gar nicht mehr bzw. nur nach der Blüte zulässig.** Im Zuge der Recherchen zur vorliegenden Arbeit wurden Informationen zu folgenden Stoffen aus der Gruppe der Neonicotinoide zusammengetragen: Acetamiprid, Clothianidin, Dinotefuran, Imidacloprid, Nitenpyram, Thiacloprid, Thiamethoxam. Des Weiteren wurden Angaben zu Fipronil untersucht.

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die chemische Struktur der in der Arbeit behandelten Substanzen:

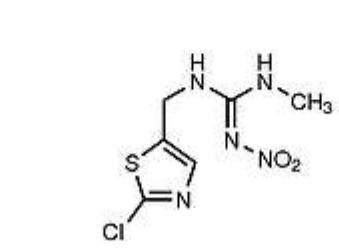
1. Generation:



2. Generation:

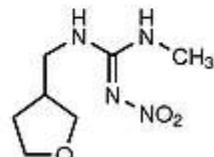


Thiamethoxam
[Syngenta (1997)]



Clothianidin
[Takeda und Bayer CropScience (2002)]

3. Generation:



Dinotefuran
[Mitsui Chemicals (2002)]

2. Verzeichnis zugelassener Pflanzenschutzmittel des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL)

In einer Datenbank des BVLs¹ sind alle in Deutschland zugelassenen Pflanzenschutzmittel verzeichnet. Für alle untersuchten Neoniotinoide sowie Fipronil wird nachfolgend der Zulassungsstatus und ggf. Handelsbezeichnungen, Zulassungs-Ende und Wirkungsbereich angegeben.

2.1. Acetamiprid

Suchbegriffe: Acetamiprid;

Handelsbezeichnung	Zul.-Nr.	Zul.-Ende	Wirkstoff	Wirkungsbereich	in Haus und Kleingarten zulässig
CEL 265 43 AE	005983-00	30.04.18	Acetamiprid	Akarizid, Insektizid	ja
Danjiri	005655-60	30.04.18	Acetamiprid	Insektizid	
Klick&GO Schädlingsfrei Careo Konzentrat	005686-60	30.04.18	Acetamiprid	Insektizid	ja
Mospilan Schädlings-Frei Granulat	005633-60	30.04.18	Acetamiprid	Insektizid	ja
Mospilan SG	005655-00	30.04.18	Acetamiprid	Insektizid	
Mospilan Tandem-Stäbchen	005632-60	30.04.18	Acetamiprid	Insektizid	ja
Schädlingsfrei Careo	005982-00	30.04.18	Acetamiprid	Akarizid, Insektizid	ja
Schädlingsfrei Careo Combi-Granulat	005633-00	30.04.18	Acetamiprid	Insektizid	ja
Schädlingsfrei Careo Combi-Stäbchen	005632-00	30.04.18	Acetamiprid	Insektizid	ja
Schädlingsfrei Careo Konzentrat	005686-00	30.04.18	Acetamiprid	Insektizid	ja
Schädlingsfrei Careo Rosenspray	005982-60	30.04.18	Acetamiprid	Akarizid, Insektizid	ja
Schädlingsfrei Careo Spray	005983-60	30.04.18	Acetamiprid	Akarizid, Insektizid	ja

2.2. Clothianidin

Suchbegriffe: Clothianidin;

Handelsbezeichnung	Zul.-Nr.	Zul.-Ende	Wirkstoff	Wirkungsbereich	in Haus und Kleingarten zulässig
Danstop	025583-00	31.12.19	Clothianidin	Insektizid	
Janus	025505-00	31.12.24	beta-Cyfluthrin + Clothianidin	Insektizid	
Mundus	006377-00	31.12.24	beta-Cyfluthrin + Clothianidin	Insektizid	
Poncho Beta	025495-00	31.12.24	beta-Cyfluthrin + Clothianidin	Insektizid	
Poncho ungefärbt	025429-00	31.01.19	Clothianidin	Insektizid	

1 Internetverweis zur Datenbank: <https://apps2.bvl.bund.de/psm/jsp/index.jsp> [zuletzt abgerufen am 15. Februar 2017].

2.3. Dinotefuran

In Deutschland und der EU sind keine Pflanzenschutzmittel, die den Wirkstoff Dinotefuran enthalten, zugelassen.²

2.4. Imidacloprid

Suchbegriffe: Imidacloprid;

Handelsbezeichnung	Zul.-Nr.	Zul.-Ende	Wirkstoff	Wirkungsbereich	in Haus und Kleingarten zulässig
<u>Confidor WG 70</u>	<u>024185-00</u>	31.07.20	Imidacloprid	Insektizid	
<u>Gaucho WS</u>	<u>024787-00</u>	31.12.24	Imidacloprid	Insektizid	
<u>Monceren G</u>	<u>005960-00</u>	31.07.20	Pencycuron + Imidacloprid	Bakterizid, Fungizid, Insektizid	
<u>Nuprid 600 FS (white)</u>	<u>007357-00</u>	31.07.20	Imidacloprid	Insektizid	
<u>Sombrero</u>	<u>006487-00</u>	31.12.23	Imidacloprid	Insektizid	
<u>Warrant 700 WG</u>	<u>007067-00</u>	31.12.22	Imidacloprid	Insektizid	

2.5. Nitenpyram

In Deutschland und der EU sind keine Pflanzenschutzmittel, die den Wirkstoff Nitenpyram enthalten, zugelassen.³

² Quelle: <https://roempp.thieme.de/roempp4.0/do/data/RD-04-03065> [zuletzt abgerufen am 15. Februar 2017].

³ Quelle: <https://roempp.thieme.de/roempp4.0/do/data/RD-14-01280> [zuletzt abgerufen am 15. Februar 2017].

2.6. Thiacloprid

Suchbegriffe: Thiacloprid;

Handelsbezeichnung	Zul.-Nr.	Zul.-Ende	Wirkstoff	Wirkungsbereich	in Haus und Kleingarten zulässig
Bayer Garten Gartenspray Calypso Perfekt	006411-60	30.04.18	Thiacloprid	Insektizid	ja
Bayer Garten Orchideen Schädlingsfrei Lizetan AF	006411-61	30.04.18	Thiacloprid	Insektizid	ja
Bayer Garten Orchideen Schädlingsfrei Lizetan 400 ml	006411-65	30.04.18	Thiacloprid	Insektizid	ja
Bayer Garten Schädlingsfrei Calypso Perfekt AF	006411-00	30.04.18	Thiacloprid	Insektizid	ja
Bayer Garten Spinnmilbenspray Plus	006410-61	31.12.20	Methiocarb + Thiacloprid	Insektizid	ja
Bayer Garten Zierpflanzenspray Lizetan AF 500 ml	006411-62	30.04.18	Thiacloprid	Insektizid	ja
Bayer Garten Zierpflanzenspray Lizetan Plus	006410-60	31.12.20	Methiocarb + Thiacloprid	Insektizid	ja
Bayer Garten Zierpflanzenspray Lizetan 400 ml	006411-63	30.04.18	Thiacloprid	Insektizid	ja
Biscaya	005918-00	30.04.19	Thiacloprid	Insektizid	
Calypso	024714-00	30.04.18	Thiacloprid	Insektizid	
ETISSO Schädlings-frei AF	006411-64	30.04.18	Thiacloprid	Insektizid	ja
Exemptor	006309-00	31.12.18	Thiacloprid	Insektizid	
Methiocarb 0,05+Thiacloprid 0,025 AE	006410-00	31.12.20	Methiocarb + Thiacloprid	Insektizid	ja
Thiacloprid Low-Flow-Aerosol	006926-00	31.12.21	Thiacloprid	Insektizid	ja

2.7. Thiamethoxam

Suchbegriffe: Thiamethoxam;

Handelsbezeichnung	Zul.-Nr.	Zul.-Ende	Wirkstoff	Wirkungsbereich	in Haus und Kleingarten zulässig
ACTARA	006212-00	30.04.19	Thiamethoxam	Insektizid	
CRUISER 600 FS	006034-00	30.04.19	Thiamethoxam	Insektizid	
CRUISER 70 WS	024874-00	30.04.19	Thiamethoxam	Insektizid	
Magna	006034-60	30.04.19	Thiamethoxam	Insektizid	

2.8. Fipronil

Der Wirkstoff Fipronil ist in der EU als Wirkstoff für Pflanzenschutzmittel zugelassen (laut Angaben des BVLs bis 30. September 2017). In Deutschland besteht keine Zulassung für Fibronil⁴, allerdings galt zuletzt 2015 eine 120-tägige Ausnahmeregelung (1. Februar 2015 bis 1. Juni 2015)⁵ gemäß Artikel 53 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009:

„Wenn eine Gefahr anders nicht abzuwehren ist, kann das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit kurzfristig das Inverkehrbringen eines Pflanzenschutzmittels für eine begrenzte und kontrollierte Verwendung und für maximal 120 Tage zulassen. Rechtsgrundlage ist Artikel 53 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009.“⁶

3. Zulassungssituation in der EU

Eine Aufstellung der in der EU genehmigten Neonicotinoid-Wirkstoffe und Fipronil ist über die "EU - Pesticides database" online abrufbar.⁷ Die entsprechenden Anwendungsbeschränkungen für die Neonicotinoid-Wirkstoffe und Fipronil finden sich in der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 540/2011.

⁴ Quelle: <https://roempp.thieme.de/roempp4.0/do/data/RD-06-00860> [zuletzt abgerufen am 15. Februar 2017].

⁵ Quelle: http://www.bvl.bund.de/DE/04_Pflanzenschutzmittel/01_Aufgaben/02_ZulassungPSM/01_Zugel-PSM/02_Genehmigungen/psm_ZugelPSM_genehmigungen_node.html [zuletzt abgerufen am 15. Februar 2017].

⁶ Quelle: http://www.bvl.bund.de/DE/04_Pflanzenschutzmittel/01_Aufgaben/02_ZulassungPSM/01_Zugel-PSM/02_Genehmigungen/psm_ZugelPSM_genehmigungen_node.html [zuletzt abgerufen am 15. Februar 2017].

⁷ Quelle: <http://ec.europa.eu/food/plant/pesticides/eu-pesticides-database/public/?event=homepage&language=DE> [zuletzt abgerufen am 15. Februar 2017].

	Genehmigt seit	Genehmigt bis	National zugelassen in	Internetverweis
Acetamiprid	01. Jan 05	30. Apr 18	AT, BE, BG, CY, CZ, DE, DK, EL, ES, FI, FR, HR, HU, IE, IT, LT, LU, MT, NL, PL, PT, RO, SE, SI, SK, UK	http://ec.europa.eu/food/plant/pesticides/eu-pesticides-database/public/?event=activesubstance.detail&language=EN&selectedID=911
Clothianidin	01. Aug 06	31. Jan 18	AT, BE, BG, CZ, DE, DK, EL, ES, FI, FR, HR, HU, IE, IT, LU, NL, PL, PT, RO, SK, UK	http://ec.europa.eu/food/plant/pesticides/eu-pesticides-database/public/?event=activesubstance.details&language=EN&selectedID=1154
Dinotefuran			Nicht zugelassen in der EU	http://ec.europa.eu/food/plant/pesticides/eu-pesticides-database/public/?event=activesubstance.detail&language=EN&selectedID=1257
Imidacloprid	01. Aug 09	31. Jul 19	AT, BE, BG, CY, CZ, DE, DK, EE, EL, ES, FI, FR, HR, HU, IE, IT, LT, LU, LV, MT, NL, PL, PT, RO, SE, SI, SK, UK	http://ec.europa.eu/food/plant/pesticides/eu-pesticides-database/public/?event=activesubstance.detail&language=EN&selectedID=1473
Nitenpyram			Nicht zugelassen in der EU	http://ec.europa.eu/food/plant/pesticides/eu-pesticides-database/public/?event=activesubstance.detail&language=EN&selectedID=1619
Thiamethoxam	01. Feb 07	30. Apr 18	AT, BE, BG, CY, CZ, DE, DK, EE, EL, ES, FI, FR, HR, HU, IT, LT, LV, NL, PL, PT, RO, SE, SI, SK, UK	http://ec.europa.eu/food/plant/pesticides/eu-pesticides-database/public/?event=activesubstance.detail&language=EN&selectedID=1937
Thiacloprid	01. Jan 05	30. Apr 18	AT, BE, BG, CY, CZ, DE, DK, EE, EL, ES, FI, FR, HR, HU, IE, IT, LT, LU, LV, MT, NL, PL, PT, RO, SE, SI, SK, UK	http://ec.europa.eu/food/plant/pesticides/eu-pesticides-database/public/?event=activesubstance.detail&language=EN&selectedID=1936
Fipronil	01. Okt 07	30. Sep 17	BE, NL	http://ec.europa.eu/food/plant/pesticides/eu-pesticides-database/public/?event=activesubstance.detail&language=EN&selectedID=1363

Quellenangabe: EU - Pesticides database⁸

Sonderbestimmungen gemäß Durchführungsverordnung (EU) Nr. 540/2011 existieren für die Substanzen Acetamiprid, Clothianidin, Imidacloprid, Thiacloprid, Thiamethoxam und Fipronil.⁹

3.1. Sonderbestimmung zu Acetamiprid

„Nur Anwendungen als Insektizid dürfen zugelassen werden. Bei der Anwendung der einheitlichen Grundsätze gemäß Artikel 29 Absatz 6 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 sind die Schlussfolgerungen des vom Ständigen Ausschuss für die Lebensmittelkette und Tiergesundheit am 29. Juni 2004 abgeschlossenen Beurteilungsberichts über Acetamiprid und insbesondere dessen Anlagen I und II zu berücksichtigen. Bei dieser Gesamtbewertung sollten die Mitgliedstaaten - der Arbeiterexposition besondere Aufmerksamkeit widmen; - dem Schutz von Wasserorganismen besondere Aufmerksamkeit widmen. Gegebenenfalls sind Maßnahmen zur Risikobegrenzung zu treffen.“¹⁰

3.2. Sonderbestimmung zu Clothianidin

„Nur gewerbliche Anwendungen als Insektizid dürfen zugelassen werden. Anwendungen zur Saatgutbehandlung oder Bodenbehandlung dürfen nicht für folgende Getreidearten zugelassen

8 Die Daten wurden der „EU - Pesticides database“ entnommen (zuletzt zugegriffen am: 22. Februar 2017) und in der Tabelle vom Autor zusammengestellt.

9 **Fettungen** im nachfolgenden Text wurden durch den Autor der Arbeit vorgenommen.

10 Quelle: <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/HTML/?uri=CELEX:02011R0540-20161212&from=EN> [zuletzt abgerufen am 22. Februar 2017].

werden, wenn diese Getreidearten zwischen Januar und Juni ausgesät werden: Gerste, Hirse, Hafer, Reis, Roggen, Sorghum, Triticale, Weizen. Für folgende Getreidearten darf die Blattbehandlung nicht zugelassen werden: Gerste, Hirse, Hafer, Reis, Roggen, Sorghum, Triticale, Weizen. Anwendungen zur Saatgutbehandlung, Bodenbehandlung oder Blattbehandlung dürfen nicht für folgende Kulturen zugelassen werden, außer bei Anwendung in Gewächshäusern und außer zur Blattbehandlung nach der Blüte:

Luzerne (*Medicago sativa*); Mandel (*Prunus amygdalus*; *P. communis*; *Amygdalus communis*); Anis (*Pimpinella anisum*); Sternanis (*Illicium verum*); Kümmel (*Carum carvi*); Koriander (*Coriandrum sativum*); Kreuzkümmel (*Cuminum cyminum*); Fenchel (*Foeniculum vulgare*); Wacholderbeere (*Juniperus communis*); Apfel (*Malus pumila*; *M. sylvestris*; *M. communis*; *Pyrus malus*); Aprikose (*Prunus armeniaca*); Avocadofrucht (*Persea americana*); Banane (*Musa sapientum*; *M. cavendishii*; *M. nana*); Bohne (*Phaseolus* spp.); Brombeere (*Rubus fruticosus*); Heidelbeere/Blau-beere/Bickbeere (*Vaccinium myrtillus*); amerikanische Strauchheidelbeere (*V. corymbosum*); Ackerbohne/Pferdebohne (*Vicia faba* var. major; var. equina; var. minor); Buchweizen (*Fagopyrum esculentum*); Johanniskrotenbaum/Karobenbaum (*Ceratonia siliqua*); Rizinussaat (*Ricinus communis*); Kirsche (*Prunus avium*); Eßkastanie (*Castanea* spp.); Kichererbse (*Cicer arietinum*); Chilipfeffer (*Capsicum frutescens*; *C. annum*); Nelkenpfefferbaum/Pimentbaum (*Pimenta officinalis*); Klee (*Trifolium* spp.); Kaffee (*Coffea* spp. *arabica*, *robusta*, *liberica*); Baumwolle (*Gossypium* spp.); gemeine Kuhbohne/Augenbohne (*Vigna unguiculata*); großfrüchtige Moosbeere/Kulturpreiselbeere (*Vaccinium macrocarpon*); kleinfrüchtige Moosbeere/Kranichbeere (*Vaccinium oxycoccos*); Gurke (*Cucumis sativus*); schwarze Johannisbeere (*Ribes nigrum*); rote und weiße Johannisbeere (*R. rubrum*); Dattel (*Phoenix dactylifera*); schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*); Stachelbeere (*Ribes uva-crispa*); Grapefruit (*Citrus paradisi*); Weinrebe (*Vitis vinifera*); Erdnuss (*Arachis hypogaea*); Haselnuss (*Corylus avellana*); Hanf (*Cannabis sativa*); Kartoffel-Rose (*Rosa rugosa*); Kiwi (*Actinidia chinensis*); Leguminose: Hornschotenklee (*Lotus corniculatus*); Lespedeza (*Lespedeza* spp.); Kopoubohne (*Pueraria lobata*); Sesbanie (*Sesbania* spp.); Futteresparsette (*Onobrychis sativa*); Spanische Esparsette (*Hedysarum coronarium*); Zitronen und Limetten: Zitrone (*Citrus limon*); saure Limette/Limonelle (*C. aurantiifolia*); Limette/Süßzitrone (*C. limetta*); Linsen (*Lens esculenta*; *Ervum lens*); Leinsaat (*Linum usitatissimum*); Lupine (*Lupinus* spp.); **Mais (*Zea mays*)**; Melonensaft (*Cucumis melo*); Senfsaat: Weißer Senf (*Brassica alba*; *B. hirta*; *Sinapis alba*); schwarzer Senf (*Brassica nigra*; *Sinapis nigra*); Okra (*Abelmoschus esculentus*; *Hibiscus esculentus*); Oliven (*Olea europaea*); Orangen: Orange/Apfelsine (*Citrus sinensis*); Bitterorange (*C. aurantium*); Pfirsiche und Nektarinen (*Prunus persica*; *Amygdalus persica*; *Persica laevis*); Birne (*Pyrus communis*); Erbsen: Gartenerbse (*Pisum sativum*); Felderbse (*P. arvense*); Pfefferminze (*Mentha* spp.; *M. piperita*); Kaki (*Diospyros kaki*; *D. virginiana*); Pistazie (*Pistacia vera*); Pflaumen und Schlehen: Reineclaude, Mirabelle, Damaszenerpflaume (*Prunus domestica*); Schlehe (*P. spinosa*); Mohnsaat (*Papaver somniferum*); Kürbis (*Cucurbita* spp.); Pyrethrum (*Chrysanthemum cinerariifolium*); Quitte (*Cydonia oblonga*; *C. vulgaris*; *C. japonica*); **Rapssaat** (*Brassica napus* var. *oleifera*); Himbeere (*Rubus idaeus*); Färberdistelsaat (*Carthamus tinctorius*); Serradella/Vogelfuß (*Ornithopus sativus*); Sesamsaat (*Sesamum indicum*); **Sojabohne (*Glycine soja*)**; Gewürze: Lorbeer (*Laurus nobilis*); Dillsaat (*Anethum graveolens*); Bockshornkleesaat (*Trigonella foenumgraecum*); Safran (*Crocus sativus*); Thymian (*Thymus vulgaris*); Gelbwurz (*Curcuma longa*); Erdbeeren (*Fragaria* spp.); Sonnenblumensaft (*Helianthus annuus*); Tangerine (*Citrus tangerina*); Mandarine (*Citrus reticulata*); Satsuma (*C. unshiu*); Speiserübe und Rübsen (*Brassica rapa* var. *rapifera* und *oleifera* spp.); Wicken: Platterbsenwicke/Futterwicke (*Vicia sativa*); Garten-schwarzwurzel (*Scorzonera hispanica*); Walnuss (*Juglans* spp.; *J. regia*); Wassermelone (*Citrullus vulgaris*); Zierpflanzen, die im Jahr der Behandlung blühen.

Bei der Anwendung der einheitlichen Grundsätze gemäß Artikel 29 Absatz 6 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 sind die Schlussfolgerungen des vom Ständigen Ausschuss für die Lebensmittelkette und Tiergesundheit am 27. Januar 2006 abgeschlossenen Beurteilungsberichts über Clothianidin und insbesondere dessen Anlagen I und II sowie die Schlussfolgerungen des vom Ständigen Ausschuss für die Lebensmittelkette und Tiergesundheit am 15. März 2013 abgeschlossenen Nachtrags zum Beurteilungsbericht über Clothianidin zu berücksichtigen. Bei dieser Gesamtbewertung achten die Mitgliedstaaten insbesondere auf Folgendes:

- den Grundwasserschutz, wenn der Wirkstoff in Gebieten mit empfindlichen Böden und/oder besonderen Klimabedingungen ausgebracht wird;
- das Risiko für körnerfressende Vögel und Säugetiere, wenn der Wirkstoff als Saatgutbeize verwendet wird. Die Mitgliedstaaten stellen sicher, dass
- die Applikation auf Saatgut nur in professionellen Saatgutbehandlungseinrichtungen vorgenommen wird. Diese Einrichtungen müssen die beste zur Verfügung stehende Technik anwenden, damit gewährleistet ist, dass die Freisetzung von Staub bei der Applikation auf das Saatgut, der Lagerung und der Beförderung auf ein Mindestmaß reduziert werden kann;
- für die Drillsaat eine angemessene Ausrüstung verwendet wird, damit eine gute Einarbeitung in den Boden, möglichst wenig Verschütten und eine möglichst geringe Staubemission gewährleistet sind;
- die Zulassungsbedingungen gegebenenfalls Maßnahmen zur Risikobegrenzung zum Schutz von Bienen umfassen;
- erforderlichenfalls Überwachungsprogramme zur Überprüfung der tatsächlichen Exposition von Bienen gegenüber Clothianidin in von Bienen für die Futtersuche oder von Imkern genutzten Gebieten eingeleitet werden. Die Anwendungsbedingungen umfassen gegebenenfalls Maßnahmen zur Risikobegrenzung. Der Antragsteller muss bestätigende Informationen vorlegen über
 - a) das Risiko für andere bestäubende Insekten als Honigbienen;
 - b) das Risiko für Honigbienen, die in Folgekulturen Nektar oder Pollen sammeln;
 - c) die potenzielle Aufnahme über die Wurzeln blühender Unkräuter;
 - d) das Risiko für Bienen, die Honigtau anderer Insekten aufnehmen;
 - e) die potenzielle Exposition gegenüber Guttation, das akute und das langfristige Risiko für das Überleben und die Entwicklung von Bienenvölkern sowie das Risiko für Bienenlarven aufgrund einer solchen Exposition;
 - f) die potenzielle Exposition gegenüber Staubabdrift bei Drillsaat, das akute und das langfristige Risiko für das Überleben und die Entwicklung von Bienenvölkern sowie das Risiko für Bienenlarven aufgrund einer solchen Exposition;

g) das akute und das langfristige Risiko für das Überleben und die Entwicklung von Bienenvölkerkern sowie das Risiko für Honigbienenlarven aufgrund der Aufnahme kontaminierten Nektars und Pollens. Der Antragsteller muss der Kommission, den Mitgliedstaaten und der Behörde diese Informationen bis 31. Dezember 2014 vorlegen.“¹¹

3.3. Sonderbestimmung zu Imidacloprid

„Nur gewerbliche Anwendungen als Insektizid dürfen zugelassen werden. Anwendungen zur Saatgutbehandlung oder Bodenbehandlung dürfen nicht für folgende Getreidearten zugelassen werden, wenn diese Getreidearten zwischen Januar und Juni ausgesät werden: Gerste, Hirse, Hafer, Reis, Roggen, Sorghum, Triticale, Weizen. Für folgende Getreidearten darf die Blattbehandlung nicht zugelassen werden: Gerste, Hirse, Hafer, Reis, Roggen, Sorghum, Triticale, Weizen. Anwendung zur Saatgutbehandlung, Bodenbehandlung oder Blattbehandlung dürfen nicht für folgende Kulturen zugelassen werden, außer bei Anwendung in Gewächshäusern und außer zur Blattbehandlung nach der Blüte:

Luzerne (*Medicago sativa*); Mandel (*Prunus amygdalus*; *P. communis*; *Amygdalus communis*); Anis (*Pimpinella anisum*); Sternanis (*Illicium verum*); Kümmel (*Carum carvi*); Koriander (*Coriandrum sativum*); Kreuzkümmel (*Cuminum cyminum*); Fenchel (*Foeniculum vulgare*); Wacholderbeeren (*Juniperus communis*); Apfel (*Malus pumila*; *M. sylvestris*; *M. communis*; *Pyrus malus*); Aprikose (*Prunus armeniaca*); Avocadofrucht (*Persea americana*); Banane (*Musa sapientum*; *M. cavendishii*; *M. nana*); Bohne (*Phaseolus spp.*); Brombeere (*Rubus fruticosus*); Heidelbeere/Blaubeere/Bickbeere (*Vaccinium myrtillus*); amerikanische Strauchheidelbeere (*V. corymbosum*); Ackerbohne/Pferdebohne (*Vicia faba* var. *major*; var. *equina*; var. *minor*); Buchweizen (*Fagopyrum esculentum*); Johannisbrotbaum/Karobenbaum (*Ceratonia siliqua*); Rizinussaat (*Ricinus communis*); Kirsche (*Prunus avium*); Esskastanie (*Castanea spp.*); Kichererbse (*Cicer arietinum*); Chilipfeffer (*Capsicum frutescens*; *C. annuum*); Nelkenpfefferbaum/Pimentbaum (*Pimenta officinalis*); Klee (*Trifolium spp.*); Kaffee (*Coffea spp.* *arabica*, *robusta*, *liberica*); Baumwolle (*Gossypium spp.*); gemeine Kuhbohne/Augenbohne (*Vigna unguiculata*); großfrüchtige Moosbeere/Kulturpreiselbeere (*Vaccinium macrocarpon*); kleinfrüchtige Moosbeere/Kranichbeere (*V. oxycoccus*); Gurke (*Cucumis sativus*); schwarze Johannisbeere (*Ribes nigrum*); rote und weiße Johannisbeere (*R. rubrum*); Dattel (*Phoenix dactylifera*); schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*); Stachelbeere (*Ribes uva-crispa*); Grapefruit (*Citrus paradisi*); Weinrebe (*Vitis vinifera*); Erdnuss (*Arachis hypogaea*); Haselnuss (*Corylus avellana*); Hanf (*Cannabis sativa*); Kartoffel-Rose (*Rosa rugosa*); Kiwi (*Actinidia chinensis*); Leguminose: Hornschotenklee (*Lotus corniculatus*); Lespedeza (*Lespedeza spp.*); Kopoubohne (*Pueraria lobata*); Sesbania (*Sesbania spp.*); Futteresparsette (*Onobrychis sativa*); Spanische Esparsette (*Hedysarum coronarium*); Zitronen und Limetten: Zitrone (*Citrus limon*); saure Limette/Limonelle (*C. aurantiifolia*); Limette/Süßzitrone (*C. limetta*); Linsen (*Lens esculenta*; *Ervum lens*); Leinsaat (*Linum usitatissimum*); Lupine (*Lupinus spp.*); **Mais (*Zea mays*)**; Melonensaft (*Cucumis melo*); Senfsaat: Weißer Senf (*Brassica alba*; *B. hirta*; *Sinapis alba*); schwarzer Senf (*Brassica nigra*; *Sinapis nigra*); Okra (*Abelmoschus esculentus*; *Hibiscus esculentus*); Oliven (*Olea europaea*); Orangen: Orange/Apfelsine (*Citrus sinensis*) Bitterorange (*C. aurantium*); Pfirsiche und Nektarinen (*Prunus persica*; *Amygdalus persica*; *Persica laevis*); Birne (*Pyrus communis*); Erbsen: Gartenerbse (*Pisum sativum*); Felderbse (*P. arvense*); Pfefferminze (*Mentha spp.*; *M. piperita*); Kaki (*Diospyros kaki*; *D. virginiana*); Pistazie (*Pistacia vera*);

Pflaumen und Schlehen: Reineclaude, Mirabelle, Damaszenerpflaume (*Prunus domestica*); Schlehe (*P. spinosa*); Mohnsaat (*Papaver somniferum*); Kürbis (*Cucurbita spp.*); Pyrethrum (*Chrysanthemum cinerariifolium*); Quitte (*Cydonia oblonga*; *C. vulgaris*; *C. japonica*); **Rapsaat (Brassica napus var. oleifera)**; Himbeere (*Rubus idaeus*); Färberdistelsaat (*Carthamus tinctorius*); Serradella/Vogelfuß (*Ornithopus sativus*); Sesamsaat (*Sesamum indicum*); **Sojabohne (Glycine soja)**; Gewürze: Lorbeer (*Laurus nobilis*); Dillsaat (*Anethum graveolens*); Bockshornkleesaat (*Trigonella foenumgraecum*); Safran (*Crocus sativus*); Thymian (*Thymus vulgaris*); Gelbwurz (*Curcuma longa*); Erdbeeren (*Fragaria spp.*); Sonnenblumensaat (*Helianthus annuus*); Tangerine (*Citrus tangerina*); Mandarine (*Citrus reticulata*); Satsuma (*C. unshiu*); Speiserübe und Rübsen (*Brassica rapa* var. *rapifera* und *oleifera* spp.); Wicken: Platterbsenwicke/Futterwicke (*Vicia sativa*); Gartenschwarzwurzel (*Scorzonera hispanica*); Walnuss (*Juglans spp.*; *J. regia*); Wassermelone (*Citrullus vulgaris*); Zierpflanzen, die im Jahr der Behandlung blühen.

Bei der Bewertung der Anträge auf Zulassung von Imidacloprid enthaltenden Pflanzenschutzmitteln achten die Mitgliedstaaten besonders auf die in Artikel 4 Absatz 3 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 genannten Kriterien und stellen sicher, dass vor einer Zulassung alle erforderlichen Daten und Informationen vorliegen. Bei der Anwendung der einheitlichen Grundsätze gemäß Artikel 29 Absatz 6 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 sind die Schlussfolgerungen des vom Ständigen Ausschuss für die Lebensmittelkette und Tiergesundheit am 26. September 2008 abgeschlossenen Beurteilungsberichts über Imidacloprid und insbesondere dessen Anlagen I und II sowie die Schlussfolgerungen des vom Ständigen Ausschuss für die Lebensmittelkette und Tiergesundheit am 15. März 2013 abgeschlossenen Nachtrags zum Beurteilungsbericht über Imidacloprid zu berücksichtigen. Bei dieser Gesamtbewertung müssen die Mitgliedstaaten insbesondere auf Folgendes achten:

- die Sicherheit der Anwender und Arbeiter; die Mitgliedstaaten sorgen dafür, dass die Anwendungsbedingungen eine angemessene persönliche Schutzausrüstung vorschreiben;
- die Auswirkungen auf Wasserorganismen, Nichtzielarthropoden, Regenwürmer und andere Boden-Makroorganismen; die Mitgliedstaaten stellen sicher, dass die Zulassungsbedingungen gegebenenfalls Maßnahmen zur Risikobegrenzung umfassen. Die Mitgliedstaaten stellen sicher, dass
- die Applikation auf Saatgut nur in professionellen Saatgutbehandlungseinrichtungen vorgenommen wird. Diese Einrichtungen müssen die beste zur Verfügung stehende Technik anwenden, damit gewährleistet ist, dass die Freisetzung von Staub bei der Applikation auf das Saatgut, der Lagerung und der Beförderung auf ein Mindestmaß reduziert werden kann;
- für die Drillsaat eine angemessene Ausrüstung verwendet wird, damit eine gute Einarbeitung in den Boden, möglichst wenig Verschütten und eine möglichst geringe Staubemission gewährleistet sind;
- die Zulassungsbedingungen gegebenenfalls Maßnahmen zur Risikobegrenzung zum Schutz von Bienen umfassen;

— erforderlichenfalls Überwachungsprogramme zur Überprüfung der tatsächlichen Exposition von Bienen gegenüber Imidacloprid in von Bienen für die Futtersuche oder von Imkern genutzten Gebieten eingeleitet werden. Die Anwendungsbedingungen umfassen gegebenenfalls Maßnahmen zur Risikobegrenzung. Der Antragsteller muss bestätigende Informationen vorlegen über

- a) das Risiko für andere bestäubende Insekten als Honigbienen;
- b) das Risiko für Honigbienen, die in Folgekulturen Nektar oder Pollen sammeln;
- c) die potenzielle Aufnahme über die Wurzeln blühender Unkräuter;
- d) das Risiko für Bienen, die Honigtau anderer Insekten aufnehmen;
- e) die potenzielle Exposition gegenüber Guttation, das akute und das langfristige Risiko für das Überleben und die Entwicklung von Bienenvölkern sowie das Risiko für Bienenlarven aufgrund einer solchen Exposition;
- f) die potenzielle Exposition gegenüber Staubabdrift bei Drillsaat, das akute und das langfristige Risiko für das Überleben und die Entwicklung von Bienenvölkern sowie das Risiko für Bienenlarven aufgrund einer solchen Exposition;
- g) das akute und das langfristige Risiko für das Überleben und die Entwicklung von Bienenvölkern sowie das Risiko für Honigbienenlarven aufgrund der Aufnahme kontaminierten Nektars und Pollens. Der Antragsteller muss der Kommission, den Mitgliedstaaten und der Behörde diese Informationen bis 31. Dezember 2014 vorlegen.“¹²

3.4. Sonderbestimmungen zu Thiacloprid

„Nur Anwendungen als Insektizid dürfen zugelassen werden.

Bei der Anwendung der einheitlichen Grundsätze gemäß Artikel 29 Absatz 6 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 sind die Schlussfolgerungen des vom Ständigen Ausschuss für die Lebensmittelkette und Tiergesundheit am 29. Juni 2004 abgeschlossenen Beurteilungsberichts über Thiacloprid und insbesondere dessen Anlagen I und II zu berücksichtigen.

Bei dieser Gesamtbewertung sollten die Mitgliedstaaten

- dem Schutz von Nichtzielarthropoden besondere Aufmerksamkeit widmen;
- dem Schutz von Wasserorganismen besondere Aufmerksamkeit widmen;

— der Möglichkeit der Grundwasserverschmutzung besondere Aufmerksamkeit widmen, wenn der Wirkstoff in Gebieten mit empfindlichen Böden und/oder extremen Klimabedingungen ausgetragen wird.

Gegebenenfalls sind Maßnahmen zur Risikobegrenzung zu treffen.“¹³

3.5. Sonderbestimmungen zu Thiamethoxam

„Nur gewerbliche Anwendungen als Insektizid dürfen zugelassen werden. Anwendungen zur Saatgutbehandlung oder Bodenbehandlung dürfen nicht für folgende Getreidearten zugelassen werden, wenn diese Getreidearten zwischen Januar und Juni ausgesät werden: Gerste, Hirse, Hafer, Reis, Roggen, Sorghum, Triticale, Weizen. Für folgende Getreidearten darf die Blattbehandlung nicht zugelassen werden: Gerste, Hirse, Hafer, Reis, Roggen, Sorghum, Triticale, Weizen. Anwendung zur Saatgutbehandlung, Bodenbehandlung oder Blattbehandlung dürfen nicht für folgende Kulturen zugelassen werden, außer bei Anwendung in Gewächshäusern und außer zur Blattbehandlung nach der Blüte:

Luzerne (*Medicago sativa*); Mandel (*Prunus amygdalus*; *P. communis*; *Amygdalus communis*); Anis (*Pimpinella anisum*); Sternanis (*Illicium verum*); Kümmel (*Carum carvi*); Koriander (*Coriandrum sativum*); Kreuzkümmel (*Cuminum cyminum*); Fenchel (*Foeniculum vulgare*); Wacholderbeeren (*Juniperus communis*); Apfel (*Malus pumila*; *M. sylvestris*; *M. communis*; *Pyrus malus*); Aprikose (*Prunus armeniaca*); Avocadofrucht (*Persea americana*); Banane (*Musa sapientum*; *M. cavendishii*; *M. nana*); Bohne (*Phaseolus spp.*); Brombeere (*Rubus fruticosus*); Heidelbeere/Blaubeere/Bickbeere (*Vaccinium myrtillus*); amerikanische Strauchheidelbeere (*V. corymbosum*); Ackerbohne/Pferdebohne (*Vicia faba* var. major; var. equina; var. minor); Buchweizen (*Fagopyrum esculentum*); Johannisbrotbaum/Karobenbaum (*Ceratonia siliqua*); Rizinussaat (*Ricinus communis*); Kirsche (*Prunus avium*); Esskastanie (*Castanea spp.*); Kichererbse (*Cicer arietinum*); Chilipfeffer (*Capsicum frutescens*; *C. annuum*); Nelkenpfefferbaum/Pimentbaum (*Pimenta officinalis*); Klee (*Trifolium spp.*); Kaffee (*Coffea spp.* arabica, robusta, liberica); Baumwolle (*Gossypium spp.*); gemeine Kuhbohne/Augenbohne (*Vigna unguiculata*); großfrüchtige Moosbeere/Kulturpreiselbeere (*Vaccinium macrocarpon*); kleinfrüchtige Moosbeere/Kranichbeere (*V. oxycoccus*); Gurke (*Cucumis sativus*); schwarze Johannisbeere (*Ribes nigrum*); rote und weiße Johannisbeere (*R. rubrum*); Dattel (*Phoenix dactylifera*); schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*); Stachelbeere (*Ribes uva-crispa*); Grapefruit (*Citrus paradisi*); Weinrebe (*Vitis vinifera*); Erdnuss (*Arachis hypogaea*); Haselnuss (*Corylus avellana*); Hanf (*Cannabis sativa*); Kartoffel-Rose (*Rosa rugosa*); Kiwi (*Actinidia chinensis*); Leguminose: Hornschotenklee (*Lotus corniculatus*); Lespedeza (*Lespedeza spp.*); Kopoubohne (*Pueraria lobata*); Sesbania (*Sesbania spp.*); Futteresparsette (*Onobrychis sativa*); Spanische Esparsette (*Hedysarum coronarium*); Zitronen und Limetten: Zitrone (*Citrus limon*); saure Limette/Limonelle (*C. aurantiifolia*); Limette/Süßzitrone (*C. limetta*); Linsen (*Lens esculenta*; *Ervum lens*); Leinsaat (*Linum usitatissimum*); Lupine (*Lupinus spp.*); **Mais (*Zea mays*)**; Melonensaft (*Cucumis melo*); Senfsaat: Weißer Senf (*Brassica alba*; *B. hirta*; *Sinapis alba*); schwarzer Senf (*Brassica nigra*; *Sinapis nigra*); Okra (*Abelmoschus esculentus*; *Hibiscus esculentus*); Oliven (*Olea europaea*); Orangen: Orange/Apfelsine (*Citrus sinensis*) Bitterorange (*C. aurantium*); Pfirsiche und Nektarinen (*Prunus persica*; *Amygdalus persica*; *Persica lae-*

vis); Birne (*Pyrus communis*); Erbsen: Gartenerbse (*Pisum sativum*); Felderbse (*P. arvense*); Pfefferminze (*Mentha spp.*; *M. piperita*); Kaki (*Diospyros kaki*; *D. virginiana*); Pistazie (*Pistacia vera*); Pflaumen und Schlehen: Reineclaude, Mirabelle, Damaszenerpflaume (*Prunus domestica*); Schlehe (*P. spinosa*); Mohnsaat (*Papaver somniferum*); Kürbis (*Cucurbita spp.*); Pyrethrum (*Chrysanthemum cinerariifolium*); Quitte (*Cydonia oblonga*; *C. vulgaris*; *C. japonica*); **Rapsaat (Brassica napus var. oleifera)**; Himbeere (*Rubus idaeus*); Färberdistelsaat (*Carthamus tinctorius*); Serradella/Vogelfuß (*Ornithopus sativus*); Sesamsaat (*Sesamum indicum*); **Sojabohne (Glycine soja)**; Gewürze: Lorbeer (*Laurus nobilis*); Dillsaat (*Anethum graveolens*); Bockshornkleesaat (*Trigonella foenumgraecum*); Safran (*Crocus sativus*); Thymian (*Thymus vulgaris*); Gelbwurz (*Curcuma longa*); Erdbeeren (*Fragaria spp.*); Sonnenblumensaat (*Helianthus annuus*); Tangerine (*Citrus tangerina*); Mandarine (*Citrus reticulata*); Satsuma (*C. unshiu*); Speiserübe und Rübsen (*Brassica rapa* var. *rapifera* und *oleifera* spp.); Wicken: Platterbsenwicke/Futterwicke (*Vicia sativa*); Gartenschwarzwurzel (*Scorzonera hispanica*); Walnuss (*Juglans spp.*; *J. regia*); Wassermelone (*Citrullus vulgaris*); Zierpflanzen, die im Jahr der Behandlung blühen

Bei der Anwendung der einheitlichen Grundsätze gemäß Artikel 29 Absatz 6 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 sind die Schlussfolgerungen des vom Ständigen Ausschuss für die Lebensmittelkette und Tiergesundheit am 14. Juli 2006 abgeschlossenen Beurteilungsberichts über Thiamethoxam und insbesondere dessen Anlagen I und II sowie die Schlussfolgerungen des vom Ständigen Ausschuss für die Lebensmittelkette und Tiergesundheit am 15. März 2013 abgeschlossenen Nachtrags zum Beurteilungsbericht über Thiamethoxam zu berücksichtigen. Bei dieser Gesamtbewertung müssen die Mitgliedstaaten insbesondere auf Folgendes achten:

- eine mögliche Verunreinigung des Grundwassers, insbesondere durch den Wirkstoff und seine Metaboliten NOA 459602, SYN 501406 und CGA 322704, wenn der Wirkstoff in Gebieten mit empfindlichen Böden und/oder besonderen Klimabedingungen ausgebracht wird;
- den Schutz von Wasserorganismen;
- das Langzeitrisiko für kleine pflanzenfressende Tiere, wenn der Wirkstoff als Saatgutbehandlung angewendet wird. Die Mitgliedstaaten stellen sicher, dass
- die Applikation auf Saatgut nur in professionellen Saatgutbehandlungseinrichtungen vorgenommen wird. Diese Einrichtungen müssen die beste zur Verfügung stehende Technik anwenden, damit gewährleistet ist, dass die Freisetzung von Staub bei der Applikation auf das Saatgut, der Lagerung und der Beförderung auf ein Mindestmaß reduziert werden kann;
- für die Drillsaat eine angemessene Ausrüstung verwendet wird, damit eine gute Einarbeitung in den Boden, möglichst wenig Verschütten und eine möglichst geringe Staubemission gewährleistet sind;
- die Zulassungsbedingungen gegebenenfalls Maßnahmen zur Risikobegrenzung zum Schutz von Bienen umfassen;
- erforderlichenfalls Überwachungsprogramme zur Überprüfung der tatsächlichen Exposition von Bienen gegenüber Thiamethoxam in von Bienen für die Futtersuche oder von Imkern genutzten Gebieten eingeleitet werden. Die Anwendungsbedingungen umfassen gegebenenfalls Maßnahmen zur Risikobegrenzung. Der Antragsteller muss bestätigende Informationen vorlegen über

-
- a) das Risiko für andere bestäubende Insekten als Honigbienen;
 - b) das Risiko für Honigbienen, die in Folgekulturen Nektar oder Pollen sammeln;
 - c) die potenzielle Aufnahme über die Wurzeln blühender Unkräuter;
 - d) das Risiko für Bienen, die Honigtau anderer Insekten aufnehmen;
 - e) die potenzielle Exposition gegenüber Guttation, das akute und das langfristige Risiko für das Überleben und die Entwicklung von Bienenvölkern sowie das Risiko für Bienenlarven aufgrund einer solchen Exposition;
 - f) die potenzielle Exposition gegenüber Staubabdrift bei Drillsaat, das akute und das langfristige Risiko für das Überleben und die Entwicklung von Bienenvölkern sowie das Risiko für Bienenlarven aufgrund einer solchen Exposition;
 - g) das akute und das langfristige Risiko für das Überleben und die Entwicklung von Bienenvölkern sowie das Risiko für Honigbienenlarven aufgrund der Aufnahme kontaminierten Nektars und Pollens. Der Antragsteller muss der Kommission, den Mitgliedstaaten und der Behörde diese Informationen bis 31. Dezember 2014 vorlegen.“¹⁴

3.6. Sonderbestimmungen zu Fipronil

„Es darf nur die Anwendung als Insektizid zur Saatgutbehandlung zugelassen werden. Es werden nur Anwendungen für Saatgut zugelassen, das zur Aussaat im Gewächshaus bestimmt ist, sowie für Saatgut von Lauch-, Zwiebel-, Schalotten- und Kohlpflanzen, die im Freien kultiviert und vor der Blüte geerntet werden.

Bei der Anwendung der einheitlichen Grundsätze gemäß Artikel 29 Absatz 6 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 sind die Schlussfolgerungen des vom Ständigen Ausschuss für die Lebensmittelkette und Tiergesundheit am 15. März 2007 abgeschlossenen Beurteilungsberichts für Fipronil und insbesondere dessen Anlagen I und II sowie die Schlussfolgerungen des vom Ständigen Ausschuss für die Lebensmittelkette und Tiergesundheit am 16. Juli 2013 abgeschlossenen Nachtrags zum Beurteilungsbericht für Fipronil zu berücksichtigen. Bei dieser Gesamtbewertung achten die Mitgliedstaaten insbesondere auf Folgendes:

- a) Die Verpackung der im Handel befindlichen Produkte muss so gestaltet sein, dass die Entstehung von bedenklichen Produkten durch photochemischen Abbau vermieden wird;
- b) die Gefahr einer Verschmutzung des Grundwassers, vor allem durch Metaboliten, die persistent sind als die Ausgangsverbindung, wenn der Wirkstoff in Gebieten mit empfindlichen Böden und/oder Klimabedingungen ausgebracht wird;

-
- c) den Schutz Körner fressender Vögel und von Säugetieren, Wasserorganismen, Nichtziel-Arthropoden und Honigbienen. Die Mitgliedstaaten stellen ferner sicher, dass
- a) das Beizen von Saatgut nur in professionellen Saatgutbehandlungseinrichtungen vorgenommen wird. Diese Einrichtungen müssen die beste zur Verfügung stehende Technik anwenden, damit gewährleistet ist, dass die Freisetzung von Staub bei der Applikation auf das Saatgut, der Lagerung und der Beförderung auf ein Mindestmaß reduziert werden kann;
 - b) für die Drillsaat eine angemessene Ausrüstung verwendet wird, damit eine gute Einarbeitung in den Boden, möglichst wenig Verlust und eine möglichst geringe Staubemission gewährleistet sind;
 - c) auf dem Etikett von behandeltem Saatgut angegeben wird, wenn das Saatgut mit Fipronil behandelt wurde, und dass die in der Zulassung genannten Maßnahmen zur Risikobegrenzung aufgeführt werden;
 - d) erforderlichenfalls Überwachungsprogramme zur Überprüfung der tatsächlichen Exposition von Bienen gegenüber Fipronil in Gebieten eingeleitet werden, die von Bienen für die Futtersuche oder von Imkern in hohem Maße frequentiert werden. Die Anwendungsbedingungen umfassen gegebenenfalls Maßnahmen zur Risikobegrenzung. Der Antragsteller muss bestätigende Informationen vorlegen über
 - a) das Risiko für andere bestäubende Insekten als Honigbienen;
 - b) das akute und das Langzeitrisiko für das Überleben und die Entwicklung von Bienenvölkern sowie das Risiko für Bienenlarven aufgrund von pflanzlichen und Bodenmetaboliten mit Ausnahme von Metaboliten aus der Photolyse im Boden;
 - c) die potenzielle Exposition gegenüber der beim Drillen freigesetzten Staubabdrift und das akute und das Langzeitrisiko für das Überleben und die Entwicklung von Bienenvölkern sowie das Risiko für Bienenlarven, wenn Bienen Futter auf Pflanzen sammeln, die der Staubabdrift ausgesetzt sind;
 - d) das akute und das Langzeitrisiko für das Überleben und die Entwicklung von Bienenvölkern sowie das Risiko für Bienenlarven durch das Sammeln von Honigtau anderer Insekten;
 - e) die potenzielle Exposition gegenüber Guttationsflüssigkeit und das akute und das Langzeitrisiko für das Überleben und die Entwicklung von Bienenvölkern sowie das Risiko für Bienenlarven;
 - f) die potenzielle Exposition gegenüber Rückständen in Nektar und Pollen, Honigtau und Guttationsflüssigkeit von Folgekulturen oder Unkräutern, die auf dem Feld auftreten, einschließlich der persistenten Bodenmetaboliten (RPA 200766, MB 46136 und MB 45950). Der Antragsteller

muss der Kommission, den Mitgliedstaaten und der Behörde diese Informationen bis zum 30. März 2015 vorlegen.“¹⁵
